



## Orientierung der Freunde der Societas Sancti Joseph und Gönner der Projekte in Brasilien

Liebe Gönnerfreunde der Favelas-Kinder und -familien in São Paulo!  
Lesen Sie bitte zuerst das Editorial im gelben Kasten rechts.

### Licht und Schatten – die Geister kämpfen um die Menschen

Auf der Welt tobt ein beständiger Geisterkampf. Um uns und in uns kämpfen die Geister. Sie kämpfen um jeden Menschen. Aus diesem Geisterkampf ergibt sich das Weltgeschehen. Die Weltgeschichte ist das Sichtbarwerden dieses Kampfes der unsichtbaren Geister.

### Der Mensch—das Zünglein an der Waage

Nicht menschliche Grössen, sondern die Geister beherrschen die Welt (soweit ihnen Einfluss zugestanden wird). Im Gegensatz trifft auch zu, dass die Menschen die Welt regieren, allerdings in anderem Sinne, als wir meinen. Die Geister brauchen die Menschen, denn nur über und durch sie können sie ihren Einfluss auf die Welt ausüben (Der Wille der guten Geister ist seit dem Engelskampf unerschütterlich mit dem göttlichen Willen geeint. Sie sind die Boten des göttlichen Willens → Hebr 1,14).

Wenn es auch wahr bleibt, dass der Weltenlauf letzten Endes von GOTT abhängt, dass ER die Welt- und Menschheitsgeschichte lenkt, so gilt auch: von den Menschen hängt es ab, wie das Weltbild sich gestaltet.

### GOTT sorgt für uns

GOTT hat die Voraussetzungen geschaffen, dass wir sorglos in der Welt leben können. Der Bestand des natürlichen Lebens ist schon gesichert. Der irdischen Güter wegen bräuchten keine Kriege zu entbrennen, wenn alle, vom Geiste Christi beseelt, das Gebot der Nächstenliebe beobachteten. Noch bevor wir die Vaterunserbitte aussprechen: „Unser tägliches Brot gib uns heute“, ist für das Brot schon überreichlich gesorgt. Die Welt könnte noch viel mehr Menschen ernähren, als sie heute trägt.

### Sinnbilder für den Text auf S. 1:

*Oben:* Zwei Knaben kämpfen auf dem Spielplatz der Kinderkrippe um den Pneu: Wer ist stärker?

*Unten:* Zur gleichen Zeit freuen sich nebenan ein „helles“ und ein „dunkles“ Mädchen, dass sie fotografiert werden...

*Rechts:* ...und am Klettergerüst wird gewetteifert, wer zuoberst ist.



Millionen müssten nicht verhungern. Wenn wir Klugen und Schlaun das gerechte Verteilen nicht verstehen wollen— und das hat GOTT uns überlassen—, dann ist es unsere Schuld, dass Menschenleben zugrundegehen, dann darf man GOTT keinen Vorwurf machen. «Alles, was sich regt, was lebt, diene euch zur Nahrung! Wie einst die grünenden Pflanzen (Gen 1,29), so gebe ich euch jetzt alles» (Gen 9,3).

Und noch viel reicher ist in der Welt der Übernatur für uns gesorgt. GOTT hat sich in seiner Liebe ganz zur Verfügung gestellt. „Er hat seines eigenen Sohnes nicht geschont, sondern ihn für uns alle dahingegeben: wie sollte er mit ihm nicht alles schenken?“ (Röm 8,32) ER hat das Seine getan. Nun ist es an uns, das Unsere zu tun. Das Schicksal der Welt liegt mit SEINER Hilfe in unserer Hand.

### Editorial und Inhalt zu Nr. 19

Die Schlusszeile in Nr. 18 versprach einen Beitrag über die **Vorsehung**, weil aktuelle News aus erster Hand erst in Nr. 20 nach meiner Rückkehr zu lesen sind. Bis dann möchten wir in der Liebe zum Nächsten so erfinderisch sein, dass—nicht nur Sie— sondern vor allem GOTT daran Gefallen findet. So mögen auch Ihnen die Wahrheiten zur Erbauung dienen, die ER im 14. Jh. der hl. Katharina v. Siena diktierte (S.2).

#### Inhalt

- S. 1 Über den Kampf der Geister
- S. 2 Über die Vorsehung
- S. 3 Über unsere Projekte
- S. 4 Über die Heilige Familie

# Über die Vorsehung

Die hl. Katharina v. Siena hielt mystische Zwiesprache mit Gott. Durch Eingebung des Hl. Geistes diktierte sie in Ekstase drei Schreibern den «Dialog über die Vorsehung» (1378), der die Kapitel Klugheit, Gebet, Vorsehung und Gehorsam enthält.

Eine Seele ist entweder im Stande der Todsünde oder im Stande der Gnade und das entweder vollkommen oder unvollkommen. Jedem Stande erweise ich meine Fürsorge, jedoch auf verschiedene Art und Weise. Die Weltmenschen, die in der Todsünde leben, plage ich mit dem Stachel des bösen Gewissens oder durch verschiedene Herzensqualen. Öfters lassen sie dann von der Todsünde ab. Selbst aus euren Dornen pflücke ich Rosen, d.h. ich nehme dem Menschen manchmal Ort und Zeit, damit er sein böses Vorhaben nicht ausführen kann. So geht er mit reuevollem Herzen und von Gewissensbissen gequält in sich. Er glaubte, etwas Wirkliches zu erstreben, sobald er aber näher hinschaute, fand er nichts. Gewiss das Geschöpf, das er liebte, ist etwas, ist ein Gut; was er aber von ihm bekam, war nichts, denn die Sünde ist ein Nichts. Aus diesem Nichts der Sünde pflücke ich im Hinblick auf euer Heil jene Rosen, von denen ich oben gesprochen habe.

Wer hat mich dazu bewegt? Gewiss nicht der Sünder. Er suchte mich ja nicht, bat nicht um die Hilfe meiner *Vorsehung*, ausser für die Sünden, für die Freuden, Reichtümer und Ehren der Welt. Nur die Liebe drängte mich. **Denn ich liebte euch schon, bevor ihr wart;** ich liebte euch unsäglich, obwohl ich von euch nicht geliebt wurde. Meine Liebe zu euch und das Gebet meiner Diener haben mich dazu angetrieben. Diese wollen in unbegreiflicher Liebe die andern retten, wollen meinen Zorn besänftigen und suchen die Hände meiner göttlichen Gerechtigkeit zu binden, damit ich sie nicht an den Sündern walten lasse, wie sie es verdienen. Jene tun mir mit ihren Tränen, mit ihrem demütigen und beharrlichen Gebet gleichsam Gewalt an. Was bewegt sie denn eigentlich, zu mir zu rufen? Meine *Vorsehung*, die sich sorgt um die Not jenes Toten, denn ich will ja nicht den Tod des Sünders, sondern dass er sich bekehre und lebe.

Richte deshalb, meine Tochter, deine ganze Liebe auf meine *Vorsehung*. Wenn du die Augen deines Geistes und deines Leibes öffnest, so siehst du, in welcher grossen Not sich die Sünder befinden. Es fehlt ihnen mein Licht; darum wandeln sie im Dunkeln und in der Finsternis, und der Geruch des Todes haftet an ihrer Seele. Doch sie singen und lachen und vergeuden ihre Zeit mit eitlen Vergnügen und Schamlosigkeiten. Unzüchtige, Säuffer und Fresser sind sie alle. Ihr Gott ist der Bauch. Dazu gesellen sich noch Hass, Rachsucht, Stolz und alle andern Arten von Laster. Sie sind sich ihres Zustandes gar nicht bewusst. Wenn sie ihr Leben nicht ändern, gehen sie geradewegs dem ewigen Tod entgegen, und dazu noch singend! Hält man einen zum Tod Verurteilten nicht für töricht und wahnsinnig, wenn er singend und tanzend und mit heiterer Miene zur Richtstätte schreitet? Gewiss! Aber gerade so verhalten sich diese armen Sünder, ja ihre Torheit ist noch viel grösser und gar nicht damit zu vergleichen, denn durch den Tod der Seele erleiden sie mehr Schaden und grössere Strafe als durch den Tod des Leibes. Diese verlieren das Leben der Gnade, jene nur das körperliche Leben; diese erhalten, wenn sie im Zustand des Verderbens sterben, eine unendliche Strafe, jene nur eine endliche. Blind sind sie deshalb, töricht und wahnsinnig!

Währenddessen trauern meine Diener, ihr Körper leidet und ihr Herz blutet. Sie wachen und beten unaufhörlich, seufzen und klagen und züchtigen ihren Leib für das Heil der Sünder. Doch jene spotten nur über sie. Der Spott aber fällt auf ihr eigenes Haupt zurück, denn die Strafe für die Sünde kommt über den, über welchen sie kommen soll. Die Frucht der Mühe aber, die man aus Liebe zu mir trägt, empfängt derjenige, dem meine Güte die Gnade verliehen, sie zu verdienen. Denn ich, euer gerechter Gott, vergelte jedem, wie er es verdient. Meine wahren Diener lassen sich nicht entmutigen durch Spötteleien, Verfolgungen und Undank der andern. Ihre Sorge und ihr Verlangen werden dadurch nur noch grösser. Was hält sie denn an, mit so grossem Hunger an die Tür meiner Barmherzigkeit zu klopfen? Es ist meine *Vorsehung*, die das Heil jener Armen sucht und zugleich in meinen Dienern die Tugend und das Feuer der Liebe vermehren möchte.

Unendlich wahrhaftig sind die Wege meiner *Vorsehung*, um die Menschen der Todsünde zu entreissen. Und nun will ich dir noch Einiges sagen über meine *Vorsehung*, wie sie sich derjenigen annimmt, die zwar frei von schwerer Sünde sind, aber noch zum Stand der Unvollkommenen gehören.



Grundriss des Obergeschosses des geplanten Konvents für die Novizen der Bruderschaft der Jünger Jesu (FDJ).



Grundriss des Erdgeschosses. Wenn die *Vorsehung* es erlaubt, werden wir noch dieses Jahr mit dem Bau auf BETANIA beginnen können.



# Über unsere Projekte

Licht und Schatten wechseln ab wie Regen und Sonne, beides gehöre für gedeihliches Wachstum dazu...:

## Die Krippe

**Licht:** Täglich werden 190 Kinder und Bébés im Casinha S.José betreut und gepflegt, so dass ihre Mütter einer Arbeit nachgehen können, um die Familie schlecht und recht zu unterhalten.

**Schatten:** Noch ist es nicht gelungen, das ursprüngliche Konzept mit der religiösen Erziehung und der Bibelkatechese wieder einzuführen.

## BETANIA

**Licht:** Die beiden jungen Familien sind überaus arbeitsam und ehrlich. Der Schreibende hat eine Dauersorge weniger.

**Schatten:** Die Verhandlungen mit der Umweltbehörde dauern an. Wir warten auf die Erlaubnis zum Ausbau der stehenden 3 Doppelhäuser. Beim nächsten Aufenthalt steht ein Gespräch mit dem neuen Bürgermeister (Grüne Partei) zuoberst auf meiner Liste: Unser kleiner See ist wegen der Zunahme der Abwässer aus der nahen Favelas (mehr als 5000 Bewohner) zunehmend am Ersticken. Die brasilian. Umwelthysterie möchte ich für ein konkretes Projekt nutzen: die Sanierung des Sees, der als Fischbecken eine Basis für unsere Familien bilden soll. Das Foto schoss ich Ende April. Der See ist von einer dicken Pflanzenschicht Wasserlinsen bedeckt, was zum Sauerstoffmangel führt (der Fischbestand ist auf Null gesunken). Ich habe am Ufer mit Erfolg Abflusskanäle gegraben: schon nach 10 Tagen war der See praktisch frei von Wasserlinsen. Wir wollen nun den Hauptabfluss (momentan ca. 2m unter dem Wasserspiegel) nach diesem Prinzip der Sogwirkung gestalten.

## Die Bäckerei

**Schatten:** Die am 12. März von P.André erneut eingesegete vergrößerte Bäckerei S.José bleibt von April bis August geschlossen. Probleme mit dem Personal als Folge der fehlenden Kontrolle durch die chronisch überlastete Maria Lucia – Diebstahl, Veruntreuung ... – rechtfertigten diesen unangenehmen Entschluss nach einer Analyse der Einnahmen und Ausgaben (die Preise des importierten Mehls kletterten als Folge des schwachen Dollars und M.Lucia verkaufte das Brot zum gleichen Preis, obwohl die Bäckereien in der Stadt 30% mehr verlangten).

**Licht:** Maria Lucia will im Herbst mit einem verbesserten Betriebskonzept neu starten und einige ihrer Ämter abgeben, um sich voll der Bäckerei zu widmen.

## Das Begegnungszentrum

Meine Vorarbeiten liegen auf dem Tisch: vier Plan-Varianten, wie der ehemalige Kerker zu einem Zentrum v.a. für die Alten von Parelheiros mit einfachen Mitteln umgestaltet werden könnte. Den audiovisuellen Kurs Alphabetisierung habe ich bei den Salesianern in Belo Horizonte geholt (14 Videokassetten + Schüler- + Lehrerheft). Mit der revolutionären Methode können Analphabeten in 40 Lektionen

Lesen und Schreiben lernen. Leider hat der Trägerverein CONSEG seine Hausaufgaben noch nicht erledigt. Nach der Brasil-Methode – *Komm ich heute nicht, vielleicht morgen...* – ist das Gesuch um Bewilligung durch die Gemeinde (=Besitzerin) noch nicht eingereicht.

### IMPRESSUM

erscheint 4x jährlich

© SSJ-CH

Postfach CH-6044 Udligenswil

Jahresabonnement: Fr. 10.-

Druck Schmid-Fehr AG

CH-9403 Goldach

**Wer den Rundbrief nicht mehr wünscht, möge dies durch frankierte Rücksendung dieser Nr. 19 kundtun.**



Unser kleiner See auf BETANIA ist von einer dicken Pflanzenschicht Wasserlinsen bedeckt, was zum Sauerstoffmangel führt. Dadurch ist der Fischbestand auf Null gesunken. Gelingt uns die Sanierung im Rahmen eines Regionalprojektes? Wir bauen auf unsere Überzeugungsarbeit.



Padre André segnete die vergrößerte Bäckerei S.José erneut ein...



... und wir hoffen, dass sie im Herbst mit neuem Elan und einem umfassenden Konzept neu starten kann. Im Hintergrund fährt die veraltete, von den Engländern vor über 100 Jahren erbaute Eisenbahn von Santos (grösster Hafen Lateinamerikas) nach S. Paulo.



### Tägliches Gebet vor dem Bild der Hl. Familie

**O**lieblichster Jesus, durch Deine unaussprechlichen Tugenden und durch die Beispiele Deines häuslichen Lebens hast Du die von Dir erwählte Familie auf Erden geweiht. Siehe gnädig auf diese unsere Familie herab, welche sich zu Deinen Füßen niederwirft und Dich um Gnade anfleht. Sei eingedenk, dass diese Familie Dir angehört, weil sie sich Dir zu besonderer Verehrung geweiht und gewidmet hat. Beschütze sie gütigst, errette sie aus den Gefahren, stehe ihr bei in ihren Nöten und verleihe ihr die Kraft, immer auszuharren in Deinem Dienste, und dass sie in Deiner Liebe treu bleibe und endlich im Himmel Dich ewig loben und preisen könne. O Maria, süsseste Mutter, wir flehen Dich an um Deinen Schutz in der festen Zuversicht, dass Dein eingeborener göttlicher Sohn Deine Bitten erhören wird. Und auch Du, glorreichster Patriarch, hl. Joseph, komme uns mit Deinem mächtigen Schutze zu Hilfe und übergib unsere Bitten in die Hände Marias, damit sie dieselben unserem Herrn Jesus Christus darreiche. Amen. (Papst Leo XIII. hat auf dieses Gebet einen Ablass von 300 Tagen verliehen, sooft man es betet.)



Hl. Familie unter dem Baum in Matarjeh (Gemälde in der Kirche von Matarjeh in Kairo/Ägypten.)

### Hausaufgaben im Herbst 2005

**B**eflügelt durch die Aussicht, dass BETANIA in die Obhut von Padre Eugenios Gemeinschaft gelangt, werden die andern Probleme mit doppeltem Elan angegangen. Die Kontinuität unserer kleinen Werke ist damit gesichert und gutgemeinte Ratschläge hinfällig, einen „eigenen Orden“ zu gründen.

### Hürdenlauf ist nicht nur ein olympischer Wettkampf

**S**orgen und Hindernisse prägen den Alltag der meisten Menschen. Für Arbeiten im Weinberg des Herrn sei ein Hindernislauf vorgegeben, Licht und Schatten wechseln sich ab. An der GV unseres Trägervereins SSJ wurde die extern geprüfte Jahresrechnung genehmigt (für Neugönner: Jeder Franken kommt den Bedürftigen zugute, weil die Spesen nur 1-2% betragen. Die Reisen, Verpflegung und Logis des Unterzeichneten werden privat berappt). Die ermutigenden **Worte unseres geistlichen Leiters** z.H. unserer Generalversammlung vom 30.Juli sind Ansporn für die nächsten Schritte im fernen Brasilien:

### Was ist Erfolg?

*«Der Erfolg ist das, was nach vielen Misserfolgen übrigbleibt. Darum versteht der Erfolgreiche von letzterem mehr als vom ersten. Wer sich für die Armen einsetzt, hat viel Gelegenheit, sich an diese Wahrheit zu erinnern. Das Projekt Bethanien ist wie ein Pflänzchen, das im fetten Humus der Schwierigkeiten dieser Welt heranwächst. Es wird mit den Wassern menschlicher Tränen begossen und blüht in der Sonne der göttlichen Gnade.»*

BETHANIEN ist ein Beitrag zur Überwindung des Elendes, das in Brasilien gross ist. Wie soll das geschehen?

**N**icht indem man Geld über die Köpfe der Leute giess. Sondern indem die Armut an ihren Wurzeln ausgerottet wird. Diese Wurzeln sind im Kopf und im Herzen der Menschen, ob sie reich oder arm sind. Der Kopf muss nicht weniger gefüllt werden als der Topf. Wenn die Armut nicht von innen geheilt wird, fällt alle Hilfe der offenen Wunde der menschlichen Habgier zum Opfer. Darum sind christliche Projekte wichtig.

**D**er Granitfels auf dem das Projekt BETHANIEN ruht ist die Gegenwart der Gemeinschaft von Pater Eugenio. Damit sind die Schleusen des göttlichen Reichtums geöffnet, der die Köpfe und Herzen füllt. In diesem Umfeld ist der Boden bereitet, um junge Familien einzupflanzen, die auf eine neue Zukunft hinarbeiten. BETHANIEN soll ein Zuhause für Menschen werden, die sich selber helfen können.

**Z**usammengeschweisst wird die Gemeinschaft durch das tägliche Handwerk. Verschiedene Projekte sind geplant: Landwirtschaft, Gartenbau, Fischzucht, Kunsthandwerk. Es wird auch dazu führen, dass BETHANIEN auf eigenen Füßen zu stehen lernt und seinen eigenen Weg gehen kann. Der Weg wird ein Hindernislauf sein, so wie er es bisher schon gewesen ist: staatliche Widerstände, Auflagen und Schikanen gehören in Brasilien zum täglichen Brot. Sie sind ein Teil der Folgen der Erbsünde, an der sich jeder Christenmensch den Himmel verdienen kann.

**E**s kommt noch eine besondere Schwierigkeit dazu. Niemand lässt sich gerne helfen, sonst wären wir alle Heilige. Denn an Hilfe fehlt es uns nicht, schliesslich ist unsere Hilfe im Namen des Herrn. Diese Hilfe wollen wir Zurückgebliebenen den Pionieren in Brasilien nicht vorenthalten. Wenn **unsere Hilfe im Namen des Herrn ist**, dann muss dieser Name oft und gerne angerufen werden. Wenn wir auf den Flügeln dieses Gebetes auch noch unsere Gaben – klein oder besser gross – nach Brasilien schicken, dann wird die Luftwaffe unserer Litaneien und die Infanterie des Frankens oder Euros dazu beitragen, dass BETHANIEN in Brasilien ein weiterer im Eroberungszug für das Reich GOTTES wird.»

**I**m Wissen darum, dass Sie uns weiterhin begleiten, dankt Ihnen auch im Namen des Vorstandes

Ihr Aldo-Giov. Secchi

*A.-G. Secchi*

### Wir danken...

① ... mit unseren Rundbriefen für **Ihre Spenden** und orientieren über den Einsatz der Gelder.

### Ihre missionarische Mit-hilfe äussert sich durch...

① ... **Werbung** im Freundeskreis  
➔ Info-Material anfordern oder auf Rundbriefe im Internet ➔ **www.assisi.ch** hinweisen (unter *VARIA*). Bitte ganze Adresse!

② ... **Messstipendien**: Ihre Messintentionen wenden wir unsern Priestern in Brasilien zu. Wie vorgehen?

➔ Ihre Adresse + Messintention.  
➔ Bargeld in SFr. oder E oder US-\$ in Kuvert (Silberpapier).

P.S. Gregorianische Messe: SFr. 340.-

③ ... Gebet, Opfer, Sühne.

**P.S. Monatlich wird eine hl. Messe in den Anliegen der Empfänger des Rundbriefes gelesen.**